

DISKRIMINIERUNG? → NICHT MIT UNS!

WAS TUN BEI RASSISTISCHER BELÄSTIGUNG IM ALLTAG?

Betroffene von antimuslimischem Rassismus werden in ihrem Alltag auf unterschiedlichste Art und Weise belästigt.

Dies geschieht einerseits verbal, z.B. durch Fragen, Vorwürfe oder Beleidigungen, die aus rassistischen Vorurteilen und Einstellungen resultieren und andererseits nonverbal durch Schubsen oder penetrantes Anstarren.

Dir ist das schon häufiger passiert und du möchtest wissen, wie du reagieren kannst? Hier sind ein paar Möglichkeiten.



ACHTUNG:

Jede Situation ist anders. Am wichtigsten ist, dass du auf dein Gefühl hörst und selbst einschätzt, welche Art des Umgangs für dich richtig ist. Befindest du dich in einer Situation, die sehr aggressiv aufgeladen ist, ist es das wichtigste, dass du dich in Sicherheit bringst.

1. Bleib ruhig und bestimmt.

ZEIGE DICH SELBSTBEWUSST:

Nimm mit deiner Körperhaltung Raum ein, richte dich auf, setz dich gerade hin.

REAGIERE RUHIG UND SETZE GRENZEN:

Wenn du etwas erwidert, achte darauf, dass deine Stimme klar, ruhig und bestimmt ist.

SEI WACHSAM:

Beobachte was um dich herum passiert und wer dir eventuell helfen kann.

TU ETWAS UNERWARTETES:

Stelle z. B. gezielte Rückfragen zu der gemachten Äußerung. Das entspricht häufig nicht der erwarteten Reaktion und verwirrt.

ACHTUNG: Lass dich aber nicht auf eine Diskussion ein oder provoziere mit deinen Aussagen.

BENENNE RASSISMUS:

Werde dabei aber nicht persönlich, sondern beziehe dich auf das rassistische Verhalten.

Hören Sie auf, mich anzustarren.

Wie meinen Sie das genau?

Was Sie sagen, ist rassistisch.

2. Suche dir Hilfe und Unterstützung!

Sprich herumstehende Personen direkt an. Du kannst sie entweder zum Einschreiten auffordern oder einfach in ein Gespräch verwickeln.

Hallo, kannst du mir kurz sagen wie spät es ist?

Falls du auf der Straße verfolgt wirst, suche dir einen belebten Ort oder frage andere Menschen, ob du mit ihnen gehen kannst.

Ich werde belästigt, können Sie mir bitte helfen?

Schicke deinen Standort an Freunde. Rufe in jedem Fall die Polizei, falls die Situation bedrohlich wird.



3. Dokumentiere den Vorfall.



Um sie zu beweisen, kannst du die Situation mit dem Handy aufnehmen.

Fertige in jedem Fall ein Gedächtnisprotokoll von der Situation an und schreibe alles auf, an das du dich erinnern kannst. Du kannst dafür auch eine Sprachnachricht aufnehmen.

Melde den Fall bei einer Reportingstelle z. B. unter redar.berlin und nehme ggf. Kontakt mit einer Beratungsstelle auf. Erstatte Anzeige bei strafrechtlich relevanten Situationen.

